



Verlassener Kokon einer Kohlmottenraupe



Schadbild von Kohlerdflohen



Kohlerdfloh mit den charakteristischen gelben Streifen



Kotspuren von Eulenraupen im Salat

Bilder: V. Oggier, A. Rosochatius

Allgemeine Hinweise

Das wechselhafte Wetter bleibt herausfordernd. Während an den sommerlichen Tagen der Pilzdruck rückläufig ist, droht er sich in den regnerischen Tagen wieder zu erhöhen. Zudem ist eine regelmässige Kontrolle auf Problemunkräuter z.B. Erdmandelgras oder Gemeiner Beifuss usw. wichtig, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Befallene Felder sind aktuell gut erkennbar.

Doldenblütler und Liliengewächse

Im Rheintal wurde an 35% der Fallenstandorte die Schadschwelle der **Möhrenfliege** überschritten. Zur Bekämpfung der Möhrenfliege stehen in Karotten, Knollensellerie, Pastinaken und Wurzelpetersilie bei Überschreiten der Schadschwelle verschiedene Produkte mit den Wirkstoffen Lambda-Cyhalothrin, Cypermethrin und Deltamethin zur Verfügung. In Stangensellerie steht nur Lambda-Cyhalothrin zur Verfügung. Es sind unterschiedliche Wartezeiten zu beachten. Ebenso besteht die Möglichkeit Dispenser mit dem Grundstoff Zwiebelöl (z.B. Produkte Psila Protect oder Karma) in den Beständen aufzubauen. Eine Entscheidungshilfe für die Anzahl notwendiger Dispenser pro ha ist unter folgendem [Link](#) verfügbar.

Auf Grund der am Wochenende angesagten Niederschläge sind weiterhin enge Behandlungsintervalle gegen **Falschen Mehltau** in **Zwiebeln** nötig. Im Rheintal wurden an Zwiebeln nach wie vor Sporenträger des falschen Mehltaus gefunden. In reifen Lauchbeständen treten erste Befälle mit **Lauchrost** auf. Die Aktivität der **Lauchmotte** ist im Thurgau weiterhin rückläufig.

Mit der fortschreitenden Getreideernte ist mit Zuflug von Gras-/Getreidethripsen in die Kulturen zu rechnen. Obwohl es keine Zwiebelthripsen sind kann durch die Einstiche der Getreidethripsen ein typisches Schadbild entstehen.

Kohlarten

In den Kohlfeldern ist derzeit vor allem der **Kohlweissling** aktiv. Deshalb gilt es die Kulturen regelmässig zu beobachten und auf Eier und Raupen zu kontrollieren. Ein Augenmerk gilt es hierbei auf die Blattunterseite der Kohlblätter zu legen, wo die gelblich und länglich-ovalen Eier entweder einzeln oder in Gruppen abgelegt werden. Zudem sind **Kohlerdföhe** nach wie vor aktiv. Besonders bei Neupflanzungen wird eine engmaschige Kontrolle empfohlen. Die **Kohldrehherz gallmücke** tritt lokal sehr unterschiedlich stark auf. Bisher wurde einzig im Thurgau im Bezirk Kreuzlingen die Schadschwelle überschritten. Im Rheintal sind die Fänge unter der Schadschwelle.

Salate und Hülsenfrüchte

Im Rheintal herrscht im Salat ein hoher **Raupendruck** von blattfressenden Raupen und Erdräusen. Der Zuflug von Blattläusen geht zurück.

Im Rheintal wurden wieder **Baumwollkapseleulen** gefangen. Wichtig dabei zu beachten ist, dass bereits nach 3 Tagen Larven aus den Eiern schlüpfen können. In Beständen im empfindlichen Stadium (Blüte und Fruchtbildung) sollten Pflanzen auf Eigelege und Larvenbesatz kontrolliert und gegebenenfalls eine Behandlung (Achtung Wartezeiten!) vorgenommen werden.

Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen. Gebrauchsanleitung beachten.

Impressum:

Fachstelle Gemüse- und Beerenbau SG, Salez, Tel. 058 228 24 21
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau TG/SH, Arenenberg, Tel. 058 345 85 10